



LEBENSTRÄUME
SCHMERWITZ 1999

Claudia Okonek

LEBENSTRÄUME

15 Stahlobjekte mit Fotografie und Text

Lebensträume

Schmerwitz 1999
15 Stahlobjekte mit Portrait und Text

1999, es war die letzte Kunstwoche von Synanon, einer Lebensgemeinschaft ehemaliger Drogenabhängiger, initiiert von Irene Warnke auf dem Gut Schmerwitz. In der Installation „Lebensträume“ war das Ziel, die Menschen, das Leben und die Inhalte dieser drogenfreien Lebensgemeinschaft zu verstehen und jedem einzelnen Menschen dort eine Wichtigkeit zu geben. Zusammen suchten wir einen Satz, einen Gedanken, der ihren Lebensraum beschrieb. Manche hatten ihre Träume verloren, sie konnten nur noch erzählen, aber nicht sprechen.

Eine Dokumentation des Projekts.

SCHMERWITZ

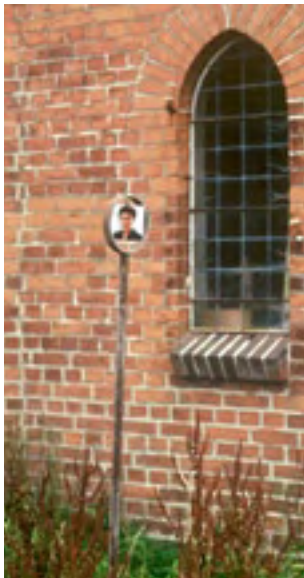
Lebensträume

15 Stahlobjekte mit Fotografie und Text

1999 war die letzte Kunstwoche bei Synanon auf dem Gut Schmerwitz.

Das Gut Schmerwitz im hohen Fläming liegt eine Autostunde von Berlin entfernt. Hier lebten und arbeiteten in der Suchthilfe-Gemeinschaft Synanon seit 1991 ca. 135 alkohol- und drogenkranke Erwachsene im Alter zwischen 16 und 58 Jahren mit ihren insgesamt 40 Kindern, im Alter zwischen einem Tag und 18 Jahren.

Auf dem Gut fand seit 1993 jährlich eine Kunstwoche statt, zu der unterschiedlichste Künstler aus Deutschland eingeladen wurden, um auf dem Gut eine Woche



lang zusammenzuleben und ihre Ideen umzusetzen.

Initiiert, organisiert und geleitet wurde das Projekt von Irene Warnke.

Der Schwerpunkt meiner eigenen Arbeit ‚Lebensträume‘ war, die Menschen, das Leben und die Inhalte dieser drogenfreien Lebensgemeinschaft zu verstehen und jedem einzelnen Menschen eine Wichtigkeit zu geben.



Schmerwitz und Synanon

Synanon International e.V. war ab 1975 der Name des Vereins für Drogenselbsthilfe ‚Release Berlin e.V.‘, der 1971 von dem Ehepaar Ingo und Irene Warnke gegründet worden war. Synanon hatte 1991 Gut Schmerwitz, zur DDR-Zeit Volkseigentum, gekauft, die Landwirtschaft auf biologisch-dynamische Wirtschaftsweise umgestellt und zum Demeter-Betrieb gemacht.

Die Regeln der Gemeinschaft von Synanon waren streng, Drogen und Gewalt nicht erlaubt, die Struktur war hierarchisch. Als Orientierung galten die ‚12 Schritte‘ der Anonymen Alkoholiker.

Beim Eintritt in die Gemeinschaft sollte das Ablegen der privaten Kleider, des Schmucks und die Abgabe der privaten Utensilien, auch das Haarschneiden dabei helfen, die alte Suchtidentität abzulegen. Die blaue Latzhose, ein Kontaktverbot zu Freunden und

DAS GUT SCHMERWITZ

Seine Geschichte

Das Schloss Schmerwitz wurde 1736 von Carl Friedrich Brandt von Lindau als schlichtes dreiflügeliges Schloss errichtet. 1871/73 erfolgte eine Erweiterung, 20 Jahre später ging der Seitenflügel durch einen Brand verloren. Im 20. Jahrhundert wurde die Fassade auf der Rückseite aufwändig, aber nicht stilgerecht, restauriert.

Das Dorf Schmerwitz liegt 99 km südwestlich von Berlin im „Hohen Fläming“.

Jene ehemals sehr waldreiche Gegend wurde in den letzten 500 Jahren von der Familie Brandt von Lindau (Drabich-Wächter) bewohnt. Zum Ende des

Zweiten Weltkriegs beschlagnahmte die Rote Armee Schloss und Gut, am 1. September 1945 wurde es von der damaligen Sowjetischen Besatzungsmacht der UdSSR der KP für die Einrichtung einer Parteischule überlassen. Vier Monate später wurde die Übergabe samt Vorwerk Arensnest und Gut Schmerwitz offiziell festgestellt. (Vorwerk: landwirtschaftlicher Gutshof/Zweigbetrieb in der nächsten Umgebung von Befestigungsanlagen oder Burgen.) 1949 wurde das Gut endgültig enteignet und zum Volkseigentum erklärt. Das Gelände mit allen Gebäuden bleibt bis zum Fall der Mauer im Besitz der ostdeutschen SED. Später, nach dem Fall der Mauer und der Auflösung



der DDR, wurden die gesamten Liegenschaften durch die Treuhand verkauft. Sie wurden niemals zurückgegeben.

Parteischule und militärische Ausbildung in Schmerwitz

Ende 1959 wurde nach einigen Änderungen die Parteischule auf Befehl des Ministers des Innern der SED in Zentralschule für Kampfgruppen umbenannt. Diese Zentralschule für Kampfgruppen diente der SED zur Ausbildung von Bürgern der DDR, die hier das Rüstzeug für den Kampf gegen den „inneren Feind“ erhielten. Im Laufe der Zeit entwickelte sich die Schule

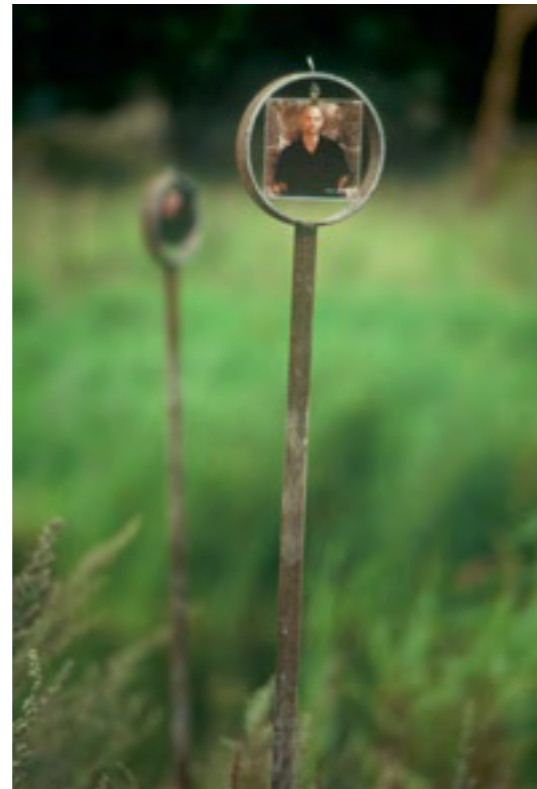
zu einem paramilitärischen Instrument für den Einsatz gegen eine mögliche betriebliche und gesellschaftliche Opposition. Sie galt in ihrer Technik als über Niveau ausgerüstet.

.... Die Zusammenfassung von lokal existierenden Hundertschaften zu zentral geführten Bataillonen, im Laufe der Zeit ausgerüstet mit schweren Waffen etwa zur Panzerbekämpfung und zur Flugabwehr, ließ die ursprünglichen betriebsspezifischen Sicherungsaufgaben in den Hintergrund rücken und machte die Kampfgruppen mehr und mehr zu einem Bestandteil der Landesverteidigung* 1

Von jedem der Befragten wurde ein fotografisches Portrait angefertigt. Je nach eigener Möglichkeit und Bereitschaft, wurde der Traum in wenigen Sätzen zusammengefasst oder in ein verbales Bild umgewandelt. Einige suchten sich einen vorgegebenen Spruch aus, der ihrem Hoffen entsprach, der ihre Ängste tragen konnte. Informationen über die Dauer der Sucht und die Zeit des nüchternen Lebens ergänzten ihre Aussage.

Das Objekt

Fotografie und Text wurden in ein Stahlobjekt eingearbeitet. Dieses bestand aus einem 3 cm breiten Eisenring, Durchmesser 20 cm, der auf eine 180 cm lange Eisenstange aufgeschweißt wurde. In diesem Ring wurden Foto und Text frei aufgehängt.



Seine Bedeutung

Im Buddhismus symbolisiert die Form des nur im Hinblick auf Inhalt und Funktion entstandenen Objekts einen Wanderstab.

Der Kreis ist das Symbol der Geborgenheit nach innen und der Offenheit nach außen. Er steht für die Unendlichkeit, die Ausgewogenheit und die Ewigkeit.



Der Kreis umschreibt einen Raum, er trennt und verbindet, er schützt und umgibt, er ist Symbol des Absoluten.

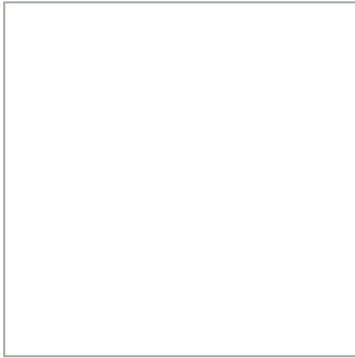
Auch ist der Stab Symbol der Herrschaft und des Wanderns, des Transportierens von Nachrichten und der Veränderung.

Als ich diese Form für meine Arbeit wählte, waren mir diese Dinge nicht bekannt. Erst später erfuhr ich davon. Ziel meiner Arbeit war es, im Interview positive

Gedanken zu mobilisieren, schriftlich festzuhalten und dauerhaft sichtbar zu machen.

In der Lebensgemeinschaft von Synanon war die „Veröffentlichung“, das Sprechen über das eigene Erleben, ein Teil der Therapiegrundlage.

Die dadurch schon trainierte Fähigkeit, Gedanken zu verbalisieren und zu kommunizieren, erleichterte es mir, die Bewohner für eine Zusammenarbeit zu gewinnen.



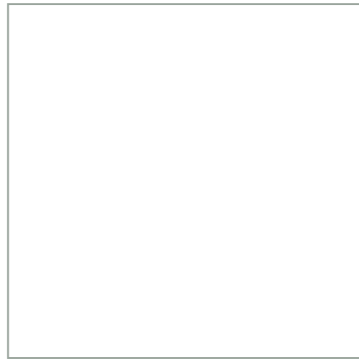
Ich möchte
wahre Gefühle
und
Geborgenheit finden.



Überall
ist nirgendwo.

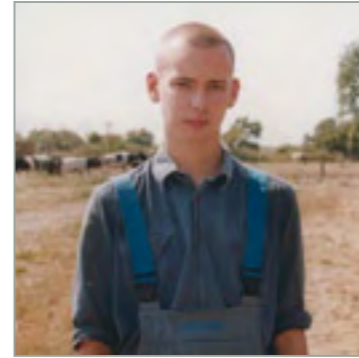


T.L.
4 Jahre nüchtern
15 Jahre Drogen.



Ich möchte mich
fühlen,
so wie ich bin.
Manchmal
bin ich
ganz nah dran.

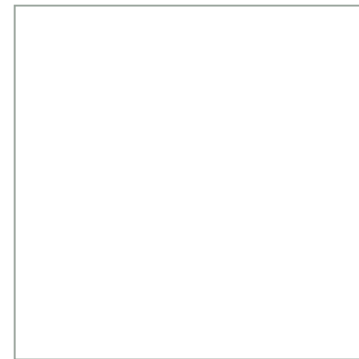
Die Texte sind den Personen nicht zugeordnet



Ich möchte
die zweite Hälfte
von mir finden.



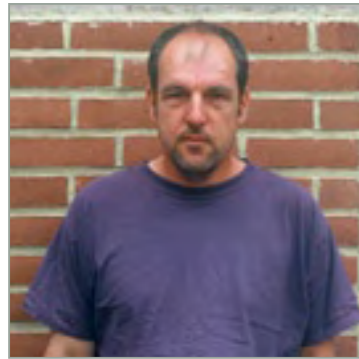
Ich möchte lernen,
das Leben
im heute zu finden.



* Personen mit Sternchen und alle Kinder waren nicht drogenabhängig

*

C.F.
7 Monate nüchtern
18 Jahre Drogen.



M.M.
5 Jahre und
2 Wochen nüchtern.



B.S.
17 Jahre nüchtern
14 Jahre Drogen.



R.P.
11 Monate nüchtern
4 Jahre Drogen.

Suche dich selbst
und du findest
wahre Freundschaft.



Ich möchte
wahrhafte Verbindung
und Liebe
zu meinen
Mitmenschen finden
und halten können.

*

* Personen mit Sternchen und alle Kinder waren nicht drogenabhängig

expandbooks
expanding art+books

ISBN 978-3-940214-47-8